



## 2355 Euro für »Ein langer Weg«

**WERTHEIM-BETTINGEN.** Die Caravaning-Saison 2013 wurde am Wochenende mit dem traditionellen Ancampen im Expocamp eröffnet. Ein Teil dieses Openings ist der verkaufsoffene Sonntag mit Camperbrunch. Wie bereits im vergangenen Jahr durfte der Verein »Ein langer Weg« die Bewirtung übernehmen. Mit Unterstützung des Expocamps sowie der Metzgerei Edwin Strauß aus Dertingen und der Bäckerei Heiko Kachel aus Remlingen wurden den Besuchern viele Leckereien serviert.

### Informationsstand errichtet

Wieder einmal war der Verein überwältigt vom Besucherandrang und freute sich über mehr als 400 Besucher. Die wurden von zahlreichen Helfern des Vereins versorgt. Der wiederum stattliche Erlös von 2355 Euro wird dem Vereinszweck entsprechend verwendet. Gleichzeitig hat der Verein die Möglichkeit erhalten, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Hierzu wurde ein Informationsstand errichtet. Der Stand war von Mitgliedern des Vereins besetzt, welche die Besucher über den Verein informierten. Weitere Informationen zu dem Verein sind unter [www.verein-ein-langer-weg.de](http://www.verein-ein-langer-weg.de) zu finden. *red*



Bald wird es ernst: Wenn das Feuer niedergebrannt ist, laufen die Teilnehmer des Seminars Quantum7 über die Glut.

Fotos: Günter Herberich

### Nachrichten

#### »Kleiner Gnadenhof« mehrfach heimgesucht

**KREUZWERTHEIM.** Letzte Woche hat ein unbekannter Täter sein Unwesen in den Ställen des »Kleinen Gnadenhofes« getrieben. In der Nacht zum Mittwoch trat er einen hölzernen Stützbalken im Pferdegestall um und in der darauffolgenden Nacht lagen ein weißer Ganter sowie eine Graugans tot im Gehege. Wie die Polizei mitteilt, liegt der »Kleine Gnadenhof« kurz nach dem Ortsausgang Kreuzwertheim Richtung Hasloch neben der Staatsstraße 2315. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet um Hinweise unter 09391/9841-0. *red*

#### In Freudenberg Solarleuchten gestohlen

**FREUDENBERG.** Bereits zum zweiten Mal haben es Unbekannte auf Solarleuchten im Lindtalweg in Freudenberg abgesehen. In der Nacht zum Sonntag wurden laut Polizeibericht fünf Leuchten, die im Bereich des Hauseingangs im Boden steckten, entwendet. Der Geschädigte ersetzte daraufhin die fehlenden Leuchten, musste jedoch feststellen, dass am Montagmorgen die Leuchten erneut aus dem Boden gezogen waren. Offenbar wurde der Täter gestört und ließ die Lampen zurück. *red*

Hinweise an das Polizeirevier Wertheim, 09342/9189-0

#### Clubabend beim TSC Gelb-Blau

**WERTHEIM.** Im Clubheim des TSC Gelb-Blau im Hofgarten findet am Freitag, 5. April, ein Clubabend statt. Ab 19 Uhr sind alle Vereinsmitglieder willkommen. Ausrichter sind die Herren 50. *red*

### Service

Unsere Service-Rubriken – etwa Notfallkalender, Geburtstagsliste, Veranstaltungshinweise und Kino-programm – finden Sie stets im Service- und Kultur-Teil, heute auf Seite 25.

### Mehr Lokales

[www.main-netz.de](http://www.main-netz.de)

#### So erreichen Sie uns:

**Abo-Service:** 09342/930625  
**E-Mail:** [aboservice@wertheimer-zeitung.de](mailto:aboservice@wertheimer-zeitung.de)  
**Redaktion Wertheimer Zeitung**  
 Marktplatz 4 · 97877 Wertheim  
**09342/9306-17**  
 Boris Dauber (komm. verantw., dau) -18  
 Karin Hasenstab (stv., kay) -14  
 Nicole Koller (nico) -15  
 Rainer Raffel (hrr) -16  
**E-Mail:** [redaktion@wertheimer-zeitung.de](mailto:redaktion@wertheimer-zeitung.de)  
**Fax:** 09342/9306-10

# Über glühende Kohlen laufen

**Feuerlauf:** Unser Mitarbeiter Günter Herberich wagt sich in Stefan Paul Gruschwitz Seminar über einen Teppich aus Glut

**WERTHEIM-MONDFELD/HUNDRÜCK.** Es ist, als würde ich durch warmen Sand laufen. Warm, nicht heiß. Dass meine Füße in Wirklichkeit glühende Kohlen berühren, merke ich kaum. Ich bin nicht der Einzige, der an diesem Abend über den vier Meter langen Teppich aus Glut läuft. Ich teile die Erfahrung mit 15 anderen Feuerläufern, die an Stefan Paul Gruschwitz Seminar am Hofgut Hundsrück im Spessart teilnehmen.

Der Brauch, über glühende Kohle zu gehen, ist alt und wird auf allen Erdteilen, in vielen Religionen und Kulturen praktiziert. Einen solchen Feuerlauf durften jetzt auch wir, die Teilnehmer des Seminars Quantum7-Life-Management am Hofgut Hundsrück erleben. Verantwortlich waren Stefan Paul Gruschwitz aus Utting am Ammersee, der die Q7-Methode konzipiert hat, und Christiane Holzmeister aus Dorfprozelten, die seit einigen Jahren die Seminarreihe ausrichtet und organisiert.

#### Griechen und taoistische Meister

Was hat Quantenphysik mit einem Feuerlauf zu tun? Gruschwitz erläuterte uns dies anhand zahlreicher Fotos und Erklärungen. Er beschreibt die hermetischen Gesetze der alten Griechen und das Wissen der taoistischen Meister Asiens. Ihre Prinzipien des Yin und Yang zeigen erstaunliche Parallelen mit den heute gängigen universellen Gesetzen. Solche Erkenntnisse zeigen uns in Verbindung mit Quantentheorien neue Wege auf.

Wer sich für die Quantenkommunikation öffnet, kann seine eigenen Grenzen erweitern. »Dabei muss man nicht einmal überzeugt sein, dass man es schafft«, sagt der internationale Mental- und Feuerlauftrainer. Denn die Quantenmethoden funktionierten immer – nur zunächst vielleicht etwas anders als man es erwartet hätte, erklärt er uns.

Ist das etwa der Haken?, frage ich mich. Werde ich mir die Füße doch verkohlen, wenn ich über die Glut laufe? »Keiner wird sich ernsthaft verbrennen«, beruhigt Gruschwitz uns, dessen schamanischer Name Pahu lautet. Er selbst sei schon weit über 1000 Mal übers Feuer gelaufen.

#### Schritt über den heißen Teppich

Sich richtig vorzubereiten sei wichtig. Sobald wir das sind, so versichert Pahu, werden wir selbst wissen und entscheiden, ob wir den Schritt über den heißen Teppich wagen.

Die Vorbereitung nehmen Gruschwitz und Holzmeister sichtlich ernst. Wir stimmen uns den ganzen Tag über mental auf unsere Feuertaufe ein, erfahren aber auch Wichtiges über den Umgang mit Holz, die Platzauswahl, das Wetter und das Feuer an sich. Trotz des heißen Themas gewinnen unsere Mentoren bald das Vertrauen inner-

halb der Gruppe. Der Coach ist sicher, dass jeder Teilnehmer über die Kohle gehen wird, sobald er dazu bereit ist. »Wichtig ist: Man muss sich nichts beweisen.« Jeder soll auf seine innere Stimme hören, rät Gruschwitz uns.

Ich bin gespannt, was meine innere Stimme mir zuflüstern wird, sobald ich vor dem Glutteppich stehe. Werde ich es schaffen?

Zwischenzeitlich wird das Holz aufgeschichtet und angezündet. Während wir darauf warten, dass es niederbrennt, stimmen wir uns durch Meditation und Trommeln auf den Feuerlauf ein. Das Trommeln belebt unser Miteinander, unsere Zusammengehörigkeit als Gruppe.

Bevor es ernst wird, laufen wir über einen fiktiven Teppich. Es geht nicht darum, uns künstlich aufzupushen, sondern um den Umgang mit dem Element Feuer, sagt Gruschwitz, bevor er als Erster über die Glut läuft. Mir fällt auf, wie klar der Himmel ist, als unser Mentor mit ruhigen Schritten über die heiße Kohle geht. Unzählige Sterne leuchten über ihm.

Nun heißt es Feuer frei für uns angehende Feuerläufer. Ich höre den Klang der Trommeln, als ich vor der 700 Grad heißen Kohle stehe. Werde ich mich wirklich nicht verletzen? Ich beschließe, Gruschwitz zu vertrauen und einfach loszumarschieren. Als ich zum ersten Mal über den vier Meter langen Glutteppich gehe, weiß ich, dass ich es ohne Schaden überstehen werde. Es fühlt sich nicht schlimmer an als warmer Sand. Die Freude und Dankbarkeit, die ich in diesem Moment fühle, werde ich so schnell nicht vergessen.

#### Warme Füße

Dreimal laufe ich an diesem Abend über die Glut. Dabei lerne ich nicht nur, mit meinen Ängsten umzugehen – ich nehme auch eine unglaubliche Energie für den Alltag mit. Und warme Füße.

»Es ist nicht zu fassen, welche Energie hier frei wird«, stellt Monika Schmitt fest, die sich ebenfalls übers Feuer wagt. Eine andere Teilnehmerin hat sich eigentlich fest vorgenommen, nicht über die Glut zu laufen – »doch dann ist es einfach passiert.« Sie konnte so mit einigen Dingen endgültig abschließen, die sie vorher belastet haben, erzählt sie. »Ich bin so dankbar dafür.«

Als mein achtjähriger Sohn Eric sich am nächsten Tag eine Taschenlampe schnappt, um meine Fußsohlen zu untersuchen, ist er beeindruckt: »Papa, da sind ja gar keine Blasen, nur kleine schwarze Flecken.« *Günter Herberich*

Im April und im Herbst sind am Hof Hundsrück weitere Seminare mit Feuerlauf geplant. Weitere Informationen zum Feuerlauf im Internet: [www.geoviva.de](http://www.geoviva.de) oder [www.lebens-impuls.de](http://www.lebens-impuls.de)



Die Seminarteilnehmer wagen sich über die glühende Kohle. Unser Mitarbeiter Günter Herberich vergleicht das Gefühl damit, durch warmen Sand zu laufen.



Keine Blasen: Die Füße haben den Feuerlauf unbeschadet überstanden.

### DREI FRAGEN

## Mit der Urkraft des Feuers vereinen



Günter Herberich sprach er darüber, wie es ist, über 800 Grad heiße Kohle zu laufen.

#### Wer ist Ihr Vorbild?

Es geht weniger um Vorbilder als um die Orientierung. Mir ist wichtig, dass der Feuerlauf als Respekthandlung gegenüber der Natur und der in uns liegenden Urkräften gesehen wird. Daher gestalte ich den Firewalk anders als bei einer Betriebs- und Motivationsveranstal-

tung. Mittels Meditation werden Körper und Geist darauf vorbereitet, sich mit der Urkraft des Feuers zu vereinen. Hier geht es nicht darum, die Bedeutung dieses heiligen Rituals zu erkennen.

#### Was war für Sie der Grund, den Feuerlauf in den Spessart zu bringen?

Nachdem ich in mehreren Städten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz Feuerläufe abgehalten habe, wurde ich von Seminarorganisatorin Christiane Holzmeister für den Spessart gebucht. Die Location hat sich als sehr gut erwiesen.

#### Welche Projekte planen Sie?

Eine weitere Veranstaltung im Spessart wird der schamanische Workshop »Trommel dich frei« sein. Auch hier ist ein Feuerlauf geplant.

### GANZ AM RANDE



... auf dem Festnetz. Der Wertheimer sucht einen der achtlos in der Wohnung abgelegten Handaparate und nimmt ab. Am anderen Ende der Leitung meldet sich ein Mann mit jugendlicher »Gute-Laune-Stimme«. Er sei der Fritz Müller von der Energieagentur in daundda und wolle den Herrn Kratz sprechen. Den Herrn Karl Kratz.

Er ist es selbst, gibt der Wertheimer zu. Das könnte schon ein Fehler gewesen sein, denn nun sprudelt es nur so aus Herrn Müller heraus. Es freue ihn sehr, den persönlichen Kontakt hergestellt zu haben. Er wolle nur ankündigen, dass in der kommenden Woche einer der Spezialisten für Energiesparen und Tarife anrufen werde, um den kontaktierten Haushalt nach Stromsparmöglichkeiten zu durchforsten. Man könne doch sicher jeden Cent gebrauchen, der nicht durch Energieverschwendung verloren geht.

Die Atempause nutzt Karl Kratz zur Gegenfrage, woher der Anrufer seinen Namen und seine Telefonnummer habe. Da rutscht es dem Mann aus dem Call-Center heraus. »Die haben wir gekauft« räumt er unbedacht freimütig ein, »es ist eine von 50000 Nummern, die jetzt bearbeitet werden.«

In der schärfsten Tonart, die er seiner Stimme verleihen kann, fährt Kratz seinen »Gesprächspartner« an: »Sie dürfen niemanden ohne Zustimmung einfach zu Werbezwecken anrufen. Einen Tarifrechner brauche ich nicht, also soll ihr Fachmann nächste Woche nicht anrufen. Unser Gespräch ist hiermit beendet.«

Schnell ist die Trenntaste gedrückt und der Hörer auf dem Küchentisch abgelegt. Bis heute zermartert sich der Mann das Hirn, wann er zum letzten Mal an einem Preisrätsel oder Gewinnspiel teilgenommen und dabei seine Festnetznummer angegeben hat. Es muss schon sehr lange her sein, denn er kommt nicht darauf. *hrr*

## IG Metall will schnelles Tarifergebnis

**Gewerkschaft:** Zu Streiks bereit im Main-Tauber-Kreis

**MAIN-TAUBER-KREIS.** Die IG Metall fordert 5,5 Prozent mehr Lohn. Um dies zu erreichen, sind die Mitglieder im Main-Tauber-Kreis zu Warnstreiks bereit. Zur Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim haben sich kürzlich in Werbach 63 Funktionäre getroffen – darunter Betriebsräte, Jugendvertreter und Schwerbehindertenvertreter aus den Betrieben des Main-Tauber- und des Neckar-Odenwald-Kreises.

Kurz nach Beginn der Versammlung ging beim ersten Bevollmächtigten Gerd Koch die Nachricht von der ergebnislosen ersten Tarifverhandlung der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie ein.

Man sei bereit, durch Warnstreiks Druck auszuüben, erklärte Koch: »Wir brauchen jetzt höhere Löhne, um deutliche Impulse für die Kaufkraft zu setzen.« Sollte bis Mitte Mai kein Kompromiss gefunden sein, »steht unsere Planung für die Urabstimmung zum unbefristeten Arbeitskampf.«

#### Erfreut über Streik bei Metall

Erfreut zeigte sich die IG Metall über die Streikbeteiligung der Holz- und Kunststoffindustrie. Vor allem bei der Firma Ruppel in Lauda und der Firma Rauch in Freudenberg. »Ein Tarifergebnis von drei Prozent mehr Entgelt und 30 Euro mehr für die Auszubildenden ist das Ergebnis«, sagt Gewerkschaftssekretär Harald Gans.

Als Nachfolger für den ausgeschiedenen Werner Martin wurde der neue Betriebsratsvorsitzende Bruno Müller (Firma Hiltite Germany in Seckach) als Delegierter in die Bezirkskonferenz der IG Metall gewählt. *red*